

tet, die weiteren Aufgaben der langfristigen Kaderarbeit festzulegen.

Die Erfahrungen lehren, daß der gegenwärtige Stand der Organisierung der langfristig geplanten Kaderarbeit Unterschiede aufweist und, gemessen an den Anforderungen, noch nicht voll befriedigen kann. Genosse Walter Ulbricht hat in seinem Schlußwort auf der Beratung der 1. Sekretäre der Kreisleitungen am 13. Oktober 1967 in Brandenburg wichtige Grundsätze für die Anwendung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaften in der Führungstätigkeit der Partei genannt. Er forderte die Kreisleitungen auf, eine Registratur der fähigsten Genossen für verschiedene Aufgaben einzurichten. Das schließt die genaue Kenntnis darüber ein, welche Funktionäre sich für bestimmte Gebiete der Parteiarbeit eignen und über welche Talente und Fähigkeiten sie verfügen. Dazu gehört auch das Planen von Maßnahmen, wie die Aus- und Weiterbildung und Erziehung dieser Kader erfolgen soll.<sup>2)</sup> Diese Aufgaben sind heute noch genauso aktuell wie damals.

Wie sollte vorgegangen werden? Die fähigsten Kräfte auf den verschiedensten Gebieten sollten zum Beispiel systematisch in die Arbeit von Arbeitsgruppen der leitenden Parteiorgane einbezogen werden. Dort lernen sie nicht nur Probleme der komplexen Führungstätigkeit der Partei kennen, es wird gleichfalls im Kollektiv erprobt, für welche Aufgaben sie besonders geeignet sind. Dieser Personenkreis wird sowohl bereits bewährte Leitungskader als auch junge, entwicklungsfähige Kader einschließen, die langfristig für höhere Aufgaben vorbereitet werden. Wesentlich ist dabei, daß im Prozeß der Arbeit die richtige Erziehung zu Funktionären mit einem festen Klassenstandpunkt, mit gründlichen Kenntnissen der marxistisch-leninistischen Wissenschaft und zu Meistern ihres Faches erfolgt. Gleichzeitig sollten die Wege der Qualifizierung festgelegt werden.

Gewiß gibt es gute Fortschritte bei der Heranbildung von Parteikadern auf lange Sicht. Viele Sekretariate der Kreisleitungen und eine größere Anzahl von Parteileitungen großer Grundorganisationen haben eine Kaderreserve geschaffen. Sie gehen dazu über, mit diesen Genossinnen und Genossen individuell zu arbeiten, sie in die Tätigkeit der Arbeitsgruppen einzubeziehen, wie das zum Beispiel in den Kreisleitungen Oranienburg und Brandenburg praktiziert wird. In Absprache mit den örtlich leitenden Staats- und Wirtschaftsorganen legten sie fest, an welchen Weiterbildungseinrichtungen diese Kader studieren werden.

Die Auswahl der bisherigen Kaderreserve er-

folgte fast ausschließlich durch die leitenden Genossen der Kreissekretariate selbst und in starkem Maße unter dem Gesichtspunkt, den Kadernachwuchs für den Apparat der Kreisleitung zu sichern. Eine zwar wichtige Aufgabe, aber es kommt vor allem darauf an, durch die zielgerichtete Kaderarbeit Genossen auszuwählen und systematisch vorzubereiten, die für eine Nomenklaturfunktion der Kreisleitung, insbesondere als Mitglieder und Kandidaten der Kreisleitung sowie als Parteisekretäre wichtiger Grundorganisationen, vorbereitet werden. Die Auswahl solcher Kader kann nicht nur vom Sekretariat der Kreisleitung, sondern muß vor allem durch die Leitungen der Grundorganisationen selbst erfolgen.

Wie notwendig das ist, wird darin sichtbar, daß beispielsweise die Parteileitungen der wichtigsten Betriebe im Kreis Oranienburg, so im VEB „Hans Beimler“ und im VEB Stahl- und Walzwerke Hennigsdorf, nicht einen Genossen als Nachwuchskader vorschlagen. Die Kreisleitungen sollten prüfen, ob es nicht ähnliche Erscheinungen auch in ihren Kreisen gibt. Es ist notwendig, in den Grundorganisationen der Schwerpunktbetriebe und Kombinate sowie in den Grundorganisationen der LPG gemeinsam mit den leitenden Parteiorganen die fähigsten Mitglieder für Funktionen in der eigenen Grundorganisation, in anderen Parteiorganen oder in wichtigen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens auszuwählen.

Erforderlich ist, die Wege und Methoden festzulegen, wie diese Genossen gefördert werden sollen, um sie disponibel einsetzen zu können. Auf diese Weise erfüllen die Parteileitungen in den Grundorganisationen die ihnen vom ZK übertragene Verantwortung bei der Durchführung der Beschlüsse auf dem Gebiet der Kaderarbeit.

## **Den Marxismus-Leninismus schöpferisch aneignen**

Im Mittelpunkt der Aus- und Weiterbildung steht die Aneignung der Grundfragen des Marxismus-Leninismus und der neuen theoretischen Erkenntnisse unserer Partei bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus. Das ist und bleibt nach wie vor die Kernfrage. Ohne die marxistisch-leninistische Weiterbildung muß heute und in Zukunft jeder Kader, auf welchem Gebiet auch immer, scheitern. Nach wie vor gilt der Leninsche Grundsatz, daß ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis möglich ist.

Wer heute Pionier- und Spitzenleistungen erreichen will, muß ständig lernen. Das Wissen von gestern reicht dazu nicht mehr aus. Es muß, entsprechend unserer dynamischen Entwicklung,

2) „Neuer Weg“, Heft 21/1967, S. 983/84